

seinen Formen ein unerschöpfliches Reservoir vorbildlicher Bau- und Zierformen zu beachten. Der ländliche Villenstil (das „Schweizerhaus“), ja die ganze „Architektur“ auf dem Lande (kleine Eisenbahnstationsgebäude, Hotels, Forsthäuser u. dgl.) ist dem Bauernhaus tief verpflichtet. Es ist erfreulich, daß ihm die Kreise der Architekten in diesem drei Reiche umfassenden Werke ihre Schuld in der würdigsten sachgemäßesten Weise abtragen.

Am spätesten, aber am intensivsten ist das Interesse der Volkswissenschaftler am Bauernhause erwacht und an die Arbeit getreten. Auch in unserem Vaterland ist die jetzige, von der Anthropologie im weitesten Wortsinne getragene Bewegung der Bauernhausforschung auf die grundlegende geschichtliche Darlegung von Rudolf Henning: „Das deutsche Haus in seiner historischen Entwicklung“, August Meitzen: „Das deutsche Haus in seinen volkstümlichen Formen“ (1882), denen 1885 von Hellwald („Haus und Hof“) folgte, zurückzuführen. Namentlich hat sich die Anthropologische Gesellschaft in Wien zum Mittelpunkte der einschlägigen Erhebungen und Forschungen gemacht, wobei sie in Prof. Dr. R. Meringer (Graz), J. R. Bünker (Ödenburg), Oberst Gustav Bancalari (Linz), Anton Dachler (Wien), Karl Fuchs (Preßburg) u. a., die ausgezeichnetsten Mitarbeiter und Vorkämpfer fand, deren Tätigkeit sich gegenseitig befruchtete, kontrollierte und ergänzte. Namentlich nach zwei Richtungen erweiterte sich in diesem Kreise die Bauernhausforschung in ergebnisvollster Art; erstlich im bezug auf die Zusammenhänge, die zwischen den typischen Hausformen und der Feldgemarkung bestehen — namentlich dem Einfluß Dr. K. Th. v. Inamasterneggs zuzuschreiben — und sonach in bezug auf die Hauseinrichtung, ein Verdienst hauptsächlich Prof. Dr. R. Meringers, der seit seiner erschöpfenden Untersuchung des Ausseer Bauernhauses niemals bei Form und Bauart des Hauses stehen blieb, sondern die ganze Einrichtung des Hauses, Herdanlage, Herdgeräte, Einrichtungsstücke, Schmuck und Nutzding jeder Art überblickte und auf kulturgeschichtliche Basis stellte.

Im folgenden ist zur Orientierung und um tiefere Studien auf diesem Gebiete zu erleichtern, die Literatur der neueren Hausforschung in Österreich, sowohl in ihrer allgemeinen Entwicklung, wie in ihrem ländlerweisen Ausbau zusammengestellt worden. Auf absolute Vollständigkeit macht diese Übersicht wohl keinen Anspruch, doch ist wohl nichts wesentliches, was unsere Sache irgendwie gefördert hat, dabei übersehen worden. Für kleinere Zeitabschnitte haben ähnliches Hans Lutsch*) und Dr. Otto Lauffer**) bereits in vortrefflicher Art besorgt.

Allgemeine Darstellungen.

Im Kronprinzenwerke: „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“ ist in den volkskundlichen Abschnitten der in jedem Kronland verbreiteten Hausformen, allerdings nicht in einheitlicher und erschöpfender Art gedacht. Jedenfalls sind die betreffenden Ausführungen samt den einschlägigen Abbildungen, da sie von guten Kennern der Verhältnisse herrühren, sehr beachtenswert.

Im Jahre 1891 hat sich die Anthropologische Gesellschaft in Wien, in Würdigung der Tatsache, daß es von wissenschaftlicher Dringlichkeit sei, die in Österreich verbreiteten Hausformen genau zu erheben, zu einer Aktion

*) Hans Lutsch Neuere Veröffentlichungen über das Bauernhaus in Deutschland, Österreich-Ungarn und der Schweiz („Z. f. Bauwesen“, 1897), Berlin W., Ernst u. Sohn.

**) „Zeitschrift des Vereines für Volkskunde“, Berlin 1902, S. 360 ff.

entschlossen, welche die Herstellung und Herausgabe einer Sammlung der verschiedenen typischen Hausformen Österreichs in ihrem Verhältnis zur Feldgemarkung, zum Ziele hatte. Ein entsprechender Fragebogen wurde ausgearbeitet und versendet; Dr. Alex. v. Peez veröffentlichte seinen orientierenden Aufsatz: „Das Bauernhaus in Österreich-Ungarn“, „Mitt. der Anthrop. Ges.“ in Wien, XXI., S. 57—60.

Arbeiten allgemeinen und methodischen Inhaltes.

- Prof. Dr. K. J. Schröer: Offizieller Bericht der Wiener Weltausstellung 1873. Gruppe XX. Das Bauernhaus mit seiner Einrichtung.
- Gustav Bancalari: Vorgang bei der Hausforschung. „Mitt. der Anthrop. Ges.“ in Wien, XXII., S. 57.
- Prof. Dr. Rudolf Meringer: Zur Einführung in die Erforschung des Bauernhauses. „Mitt. der Anthrop. Ges.“ in Wien, XXII., S. 45.
- Gustav Bancalari: Die Hausforschung und ihre Ergebnisse in den Ostalpen. „Z. des D. u. Ö. Alpenvereines“ 1893, 24. Band, S. 128—174.
- K. Rhamm: Der heutige Stand der Hausforschung und das neueste Werk Meitzens. „Globus“ 1897, LXXI. Band, S. 169 ff.
- Moriz Heyne: Fünf Bücher deutscher Hausaltertümer. I. Band, Das deutsche Wohnungswesen 1899.
- K. G. Stephani: Der älteste deutsche Wohnbau und seine Einrichtung. 2 Bände, 1901 und 1904.
- Fr. v. Hellwald: Haus und Hof, Leipzig 1888.

Das deutsche Wohnhaus in Österreich.

- Prof. Dr. Rudolf Meringer: Studien zur germanischen Volkskunde: Das Bauernhaus und dessen Einrichtung. „Mitt. der Anthrop. Ges.“ in Wien, XXI., S. 101—153. Mit Nachtrag. I. c. XXII., S. 101—107.
- Das deutsche Bauernhaus. I. c. XXII., S. 46.
 - Studien zur germanischen Volkskunde II. I. c. XXIII., S. 136—193.
 - Studien zur germanischen Volkskunde III: Der Hausrat des oberdeutschen Hauses. I. c. XXV., S. 56—69.
 - Das oberdeutsche Haus und seine Geräte. „Z. f. ö. V.“ II., S. 257 ff.
- Gustav Bancalari: Forschungen über das deutsche Wohnhaus, „Ausland“ 1891 (S. 607, 623, 646, 670, 697, 709, 721); 1892 (S. 246, 294, 311, 328, 344); 1893 (S. 677, 693, 709, 731, 743).
- Das süddeutsche Wohnhaus fränkischer Form. „Globus“ LXVII, 1895, S. 201.
 - Über seine Hausforschungsfußreise in Tirol, Oberitalien und Innerösterreich. „Mitt. der Anthrop. Ges.“ in Wien, XXII., S. 89.
 - Forschungen und Studien über das Haus I. Rauchhaus, Herd, Ofen, Rauchfang, Kamin. „Mitt. der Anthrop. Ges.“ in Wien, XXVI., S. 93 bis 129.
 - II: Gegensätze des oberdeutschen Typus und des ländlichen Hauses Frankreichs. I. c. XXVII., S. 193—210.
 - III: Volksmäßige Benennungen von Gegenständen der Landwirtschaft. I. c. XXVIII., S. 35—37.
 - IV—V: Volksmäßige Benennungen an und im Hause. I. c. XXIX., S. 138—177.
 - VI: Volksmäßige Benennungen der Geräte. I. c. XXX., S. 1—25.